

ZusammenWachsen

Preis für politische Bildung zum Thema „Solidarität in der Gesellschaft“

Laudatio für den 2.Preis: „Fundstücke. Ein theaterpädagogisches Projekt über Ost-West-Bilder von Jugendlichen, die nach der Einheit geboren wurden“, GRIPS Werke e.V./GRIPS-Theater

Stefanie Ehmsen

(Es gilt das gesprochene Wort.)

"Theater ist aus Schnee gemacht. Er schmilzt, wenn die Sonne aufgeht und hinterlässt keine Spuren, keine sichtbare Spuren. Und doch tränkt er den Boden, auf dem Neues erwächst."

Soweit der große russische Theaterschaffende Stanislawski.

Im theaterpädagogischen Projekt „Fundstücke“ wird gespielt, geschrieben, inszeniert, gesammelt, erzählt und gelernt. Dabei werden gemeinsame Erfahrungen gemacht, die nicht wie Schnee in der Sonne schmelzen – und zwar von Lernenden und Lehrenden gleichermaßen. Die Fundstücke schaffen einen – im Sinne Stanislawskis – fruchtbaren Boden für eine lebendige, aktive und – wie man am Ende der Filmausschnitte sehen konnte – über weite Strecken fröhliche Geschichtsaneignung. „Im Zentrum“, so das GRIPS-Theater, „steht die Geschichte der Teilung Deutschlands und der friedlichen Revolution 1989, die für und durch die Jugendlichen erlebbar, sichtbar und nachvollziehbar gemacht werden soll.“ Am Ende des Projektes ist die Freude über den Fall der Mauer ehrlich und die Schülerinnen und Schüler wissen auch, dass auf beiden Seiten Menschen gelebt haben.

Mit „Fundstücke“ zeichnen wir ein Projekt aus, das in einem anspruchsvollen mehrstufigen Prozess Jugendliche mit der Geschichte deutscher Zweistaatlichkeit vertraut macht. Geschichte schreiben heißt mit Walter Benjamin, „Jahreszahlen ihre Physiognomie zu geben“. Die Physiognomie, die hier im Prozess der Arbeit mit den Jugendlichen geformt wird, ist lebendig, altersgerecht und vor allem: auf undogmatische Weise emanzipatorisch.

Mit dem GRIPS-Theater zeichnen wir eine Institution in der Berliner Theater- und Bildungslandschaft aus, die aus sozialer Bewegungskultur entstanden ist und seit rund vier Jahrzehnten vor allem junge Menschen zum Spaß am eigenen Denken und zur Auseinandersetzung mit der eigenen Umwelt anregt.

Die Jury würdigt mit diesem Preis eine Form der Bildung, die im Sinne der Ausschreibung einen „Innovationsraum“ schafft, „in dem alternative, emanzipatorische Entwürfe entwickelt und erprobt werden können.“

Wir würdigen auch die „Fundstücke zum Selbermachen“, die die Bearbeitung des Themas für andere nachvollziehbar, zugänglich und erprobbar machen.

Und wir würdigen den Umgang mit einer Zielgruppe, die nicht handverlesen ist, sondern die in ihrer Heterogenität den Querschnitt der Gesellschaft abbildet – etwas, das in der politischen Bildung immer noch alles andere als selbstverständlich ist.

Ich begrüße ganz herzlich Philipp Harpain, Anne Herrmann, Susanne Lipp, und Tania Meyer, die heute hierhergekommen sind, diesen Preis entgegenzunehmen. Dazu herzlichen Glückwunsch!